



Gemeindebrief

**Ev.-Luth. Bartholomäus
Kirchengemeinde Boostedt**



**Darum achtet genau auf eure Lebensweise!
Lebt nicht wie Unwissende, sondern wie Menschen,
die wissen, worauf es ankommt.**

Epheser 5, 15 (Übertragung aus: Gute Nachricht)

Ostern 2021

Inhaltsverzeichnis

Gottesdienste	2	Abschied Propst Riecke	4
Aus dem Kirchenbüro	2	Pfadfinder	7
Vorwort	3	Bilder	8

Gottesdienste

April

- Fr. 02.04. 10 Uhr Karfreitag-Gottesdienst mit Abendmahl, Prädikant Leykum
So. 04.04. 10 Uhr Ostergottesdienst, Pastor Dietrich
So. 11.04. 10 Uhr Gottesdienst, Pastor Dietrich
So. 18.04. 10 Uhr Gottesdienst, Pastor Dietrich
So. 25.04. 10 Uhr Gottesdienst, Pastor Dietrich

Mai

- So. 02.05. 10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, Propst Riecke

Freud und Leid

Stand: 12.03.21

Trauerfeiern

Regelmäßige Veranstaltungen

Veranstaltungen können/dürfen z.Zt. nur unter Einhaltung der aktuellen Corona-Vorschriften stattfinden. Wir weisen auf die Kontakte und Aktualisierungen auf der HomePage.

Bürozeiten nach telefonischer Absprache unter der Telefon-Nr. 1237:

Di. 10.00 Uhr bis 13.00 Uhr, Mi. 16.00 Uhr bis 18.30 Uhr

Do. 9.30 Uhr bis 13.00 Uhr Email: buero@kirche-boostedt.de

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 23.04.2021

Tipps, Hinweise und Anregungen sind willkommen unter gemeindebrief@kirche-boostedt.de

Impressum:

Herausgeber: Kirchengemeinderat der Bartholomäus Kirchengemeinde Boostedt

Bei der Kirche 4, 24598 Boostedt

Redaktion: Regina Bichel, Claudia & Hartmut

David, Pastor Dietrich

ViSdP: Kerstin Todt

Das Redaktionsteam behält sich vor, Textänderungen nach Absprache vorzunehmen.

Verteilung: kostenlos

Spendenkonto für den Gemeindebrief oder

andere Zwecke: Ev. Bank Kiel:

Ev.-Luth. Bartholomäus KG Boostedt.

IBAN: DE 29 5206 0410 0206 4634 01

Verwendungszweck z. B.: Pfadfinder,

Kita, Kirchenmusik, Gemeindebrief,

Orgel, Senioren oder

Liebe Leserin! Lieber Leser!

An zentraler Stelle im biblischen Brief an die Epheser steht folgende Zumutung: „Achtet sorgfältig auf euer Leben!“. Vermutlich hat jede und jeder von uns schon einmal den anderen Satz gehört: „Nimm dich nicht so wichtig!“ – oder? Es spricht mich an, dass die genannte Stelle mit einer ganz anderen Herausforderung beginnt: Wir werden ermutigt, dass wir uns selber wichtig nehmen - so wie nur wir mit den Dingen umgehen, die uns sehr am Herzen liegen: das alte Familiensilber, das jemand sorgfältig putzt; die alten Schallplatten, die nur vorsichtig in die Hand genommen werden; das Familienbild auf dem Nachttisch, das behutsam abgestaubt wird; eine Eintrittskarte, die sorgfältig im Tagebuch aufbewahrt wird; die Flasche mit Sand, die an einen ganz besonderen Urlaub erinnert, eine Muschel, ein Stein – oder der getrocknete Strauß von der Hochzeit.

Kürzlich hatte ich eine Aussegnung in Neumünster zu übernehmen. Ja, es kann einen sehr berühren, wenn wir jemand dabei beobachten, wie er sich innig etwas widmet, das ihm offensichtlich viel bedeutet – und es sind ja auch zärtliche Gefühle, die sogar solchen Dingen entgegengebracht werden. Wenn wir uns wieder einmal mit ihnen beschäftigen, weil wir besondere Erinnerungen damit verbinden: das Silbersteck ist vielleicht ein Erbstück, das seit Generationen in der Familie ist; die Schallplatte war die erste eigene überhaupt; die Eintrittskarte erin-

tert an ein unvergessliches Open-Air-Konzert. Oft sind das Dinge, die anderen gar nichts bedeuten, für mich aber sind sie unbezahlbar, Teil meines Lebens....

Bertolt Brecht hat ein Gedicht geschrieben, dessen Titel uns empfiehlt: „Morgens und abends zu lesen“.

Es geht so:

„Der, den ich liebe,

hat mir gesagt,

dass er mich braucht.

Darum gebe ich auf mich acht.

Sehe auf meinen Weg.

Fürchte von jedem Regentropfen,

dass er mich erschlagen könnte“.

Auch wenn man die letzte Zeile mit dem nötigen Humor verstehen muss, passt das kleine Gedicht sehr gut zu dem Wort aus dem Epheserbrief: „Achtet also sorgfältig darauf, wie ihr euer Leben führt: Nicht voller Dummheit, sondern voller Weisheit.“ Da wird uns entschieden wieder Mut gemacht für ein „Nimm dich wichtig!“ Aber schnell bedrängen uns dann – irgendwo tief innen drin - auch die zweifelnden Fragen: „Warum soll ich mir wichtig sein? Warum soll ich darauf achten, wie ich mein Leben führe?“ – Ja, wenn ... wenn da einer wäre, der mir sagt „Dass er mich braucht.“ Wer das sein könnte? Sei die Auswahl groß oder klein, wenn es um diesen unvergleichlichen Gott geht, hat er sich klar von seiner Seite zu jedem Menschen bekannt.

Herzlichst Ihr Pastor Klaus Dietrich

Datenschutz:

Im Gemeindebrief der Ev.-Luth. Bartholomäus-Kirchengemeinde Boostedt werden regelmäßig kirchliche Amtshandlungen (Taufen, Konfirmationen, Trauungen und Bestattungen) von Gemeindemitgliedern veröffentlicht. Gemeindemitglieder, die mit der Veröffentlichung ihres Namens, bzw. im Sterbefall, Personen, die mit der Veröffentlichung des Namens ihres Angehör-

gen nicht einverstanden sind, können dem Kirchengemeinderat oder dem Pfarramt ihren Widerspruch schriftlich mitteilen. Der Widerspruch muss rechtzeitig vor dem jeweiligen Redaktionsschluss vorliegen, da ansonsten die Berücksichtigung des Widerspruchs nicht garantiert werden kann. In der Online-Ausgabe werden die Amtshandlungen nicht veröffentlicht.

Propst Kurt Riecke geht von Bord des Kirchenkreises Altholstein



Er ist Quereinsteiger in Sachen Theologie, denn seine Berufslaufbahn begann er als Versicherungskaufmann mit abgeschlossener Lehre. Seit seinem 17. Lebensjahr war ihm der Glaube an Gott wichtig geworden. So wechselte er zum Theologiestudium. Propst Kurt Riecke, ein echter Hamburger Jung, hat ein bewegtes Berufsleben. Wenn man seinen Steckbrief liest, gleicht er dem eines pastoralen „Tausendsassas“. Seit über zehn Jahren kümmert er sich jetzt um die Kirchengemeinden im Süden Altholsteins sowie um die Mitarbeitenden der Diakonie und der sonstigen Dienste und Werke wie dem Kindertagesstättenwerk und der Krankenhausseelsorge. Am 31. Mai verabschiedet er sich in den Ruhestand. Ein guter Grund, nach lachenden und weinenden „Abschiedsaugen“ zu fragen und was ihn als Pensionär umtreiben wird. Doch zunächst zum Lebenslauf:

Steckbrief Propst Riecke

Geboren 11.8.1955
Verheiratet mit Diplom-
Sozialpädagogin Marianne Riecke,
zwei erwachsene Kinder und zwei
Enkelkinder
1974-1977 Versicherungskaufmann
1977-1983 Theologiestudium
1983 -1985 Vikariat in Büsum und
Predigerseminar Breklum

1985-1993 Ökumenisch-
missionarischer Pastor in Papua Neu-
guinea
1993-2003 Studienleiter am heutigen
Christian-Jensen-Kolleg Breklum
sowie Klinikseelsorger an der Fachklinik Breklum
1995-2003 Direktor am heutigen
Christian Jensen Kolleg
seit 1998 Notfallseelsorger
2003-2010 Pastor in Ostenfeld/
Nordfriesland
seit 2010- Propst Kirchenkreis Althol-
stein, Propstei Süd
Nebenbei ist er noch Lehrcoach, Me-
diator und Buchautor, sowie viele Jah-
re Feuerwehrmann



Interview: Auf ein Wort mit dem Propst Kurt Riecke

Propst Riecke, wenn man mit Ihnen in Kontakt tritt wirken Sie herzlich und haben meist ein Lächeln im Gesicht. Gefällt Ihnen die Rolle als Propst nach wie vor?

Nun, ich habe generell Freude am Leben und bin auch gerne Propst. Ich bemühe mich um einen engen Kontakt mit den 10 Kirchengemeinden von Rickling bis Henstedt-Rhen, für die ich besonders verantwortlich bin. Immer wieder bin ich von der enga-

gierten Arbeit der 30 Pastor*innen und den vielen ehrenamtlich Mitarbeitenden begeistert. Besonders freut mich wie die Vielfalt der Glaubensformen in den Gemeinden gelebt wird. Ob Hochkirche oder freikirchlicher Charakter, für jeden ist etwas dabei.

Können Sie das am Beispiel unserer Bartholomäuskirche erklären?

Da sind zunächst die vielen Aktivitäten zu nennen, die von den haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden getragen werden. Deren zugewandte Ausstrahlung tut gut. Für alle von Klein bis Groß finden sich Angebote.

Im Mittelpunkt der Arbeit steht Gott mit der Suche nach dem, was Gott mit uns Menschen vorhat. Dann ist da die Sorge für die Menschen, die auf der Flucht waren und für die nun in der Erstaufnahmeeinrichtung ein wichtiger Ort ist.

Die wunderbare helle Kirche mit dem Licht und der neuen Orgel. Und die große Kita, die Pfadfinder, die kirchenmusikalische Arbeit. Vieles könnte noch genannt werden...

Ein weiterer Schwerpunkt Ihrer Aufgaben ist die geistliche Führung der Diakonie Altholstein und den Kirchlichen Werken. Was ist damit gemeint?

Dieser Bereich umfasst ein weites Spektrum von Aufgaben. Der Glaube will in den verschiedensten Lebensbereichen gelebt werden. Bei der Diakonie stehen Menschen mit besonderen Hilfsbedarfen im Mittelpunkt – unter anderem Kranke, Pflegebedürftige, Wohnungs- oder Arbeitssuchende, Kinder und Familien, Flüchtlinge. Bei den kirchlichen Werken geht es darum, Menschen dort seelsorglich zu begleiten, wo sie sich besonders verletzlich, ausgeliefert, einsam und angefochten fühlen. Wie zum Beispiel die Krankenhaus- und Notfallseelsor-

ge oder die Beratung von Flüchtlingen. Dann gehört aber auch die Kita-Arbeit, das Frauenwerk, die Jugendarbeit, der Religionsunterricht, die Ökumene, und der Kirchliche Dienst in der Arbeitswelt dazu. Die christliche Grundhaltung für ihre Arbeit spielt bei den rund 2000 Mitarbeitenden eine wichtige Rolle. Der liebevolle Umgang miteinander, an den uns Jesus erinnert, ist ein wichtiges Leitbild der Arbeit.

Was machen Sie dort in den Einrichtungen genau?

Zum Beispiel begleite ich die seelsorgerische Fortbildung von Mitarbeitenden, halte Gottesdienste, segne neue Mitarbeitende ein und führe regelmäßige Gespräche mit den Führungskräften. Diese Aufgabe ist mir auch deshalb besonders wichtig, weil ich ein Bindeglied sein will zwischen den Kirchengemeinden und den diakonischen Einrichtungen. Die Nächstenliebe kümmert sich um den ganzen Menschen – körperlich und seelisch. Nicht in Konkurrenz, sondern ganzheitlich. Kirche ist Diakonie und Diakonie ist Kirche!

Am 31. Mai werden Sie sich in den Ruhestand verabschieden. Was waren für Sie herausfordernde Momente?

Ganz aktuell natürlich die Coronakrise, die es nötig machte, viele Arbeitsabläufe neu zu organisieren. Wie können wir in dieser Zeit die Menschen - Betroffene oder Mitarbeitende - so unterstützen, dass es eine echte Hilfe ist? Da waren auch von meiner Person Seelsorge und Trauergespräche mit Angehörigen gefragt. Oder wenn Menschen an ihren Arbeitsplätzen nicht glücklich waren und ich trotz Gesprächen zu wenig bewirken konnte.

Welches Resümee würden Sie über Ihre zehnjährige Arbeit als Propst ziehen?

Mir bereitet die Arbeit als Pastor und Propst große Freude. Ich möchte keinen Tag missen. Dankbar bin ich auch für die vielfältigen beruflichen Erfahrungen, die ich in meinem Leben machen durfte. Ob Versicherungskaufmann, interkulturell als Missionar, Klinikseelsorger, Pastor, Coach oder Studienleiter, alle diese Facetten haben mein Leben reich gemacht. Vor allem waren es die wunderbaren Begegnungen mit Menschen in den unterschiedlichsten Lebenssituationen, an die ich mich gerne zurückerinnere. Ich könnte es auch werbend für junge Menschen formulieren: Der Beruf einer Pastorin, eines Pastors ist trotz mancher Belastungen eine sehr einladende Option!

Gibt es schon einen Nachfolger für Sie?

Diese Entscheidung wird die Synode vermutlich im März treffen. Ich hoffe sehr, dass jemand meine Nachfolge antritt.

Bereitet Ihnen die derzeitige Ungewissheit Sorge?

In gewisser Weise ja. Unter anderem hat sich die Zahl der Mitarbeitenden von Diakonie und den Kirchlichen Werken in den vergangenen 10 Jahren mehr als verdoppelt. Die propstliche Arbeit im ganzen Kirchenkreis Altholstein würde sich auf nur noch 2 Personen, Pröpstin Almut Witt und Propst Stefan Block verteilen und die Ausweitung der Arbeit wird dann große Herausforderungen an beide stellen. Zugleich sind sie beeindruckende propstliche Personen mit vielen Erfahrungen und sie werden die Aufgaben mit all ihrer Kraft angehen.

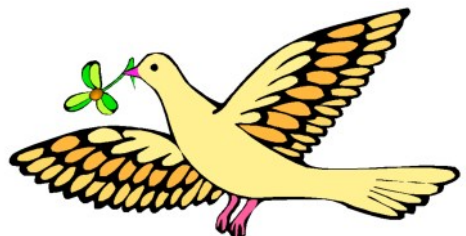
Haben Sie sich schon Gedanken über den Ruhestand gemacht?

Gesundheitlich geht es mir gut. Nicht nur da bin ich sehr gesegnet. Grundsätzlich möchte ich das Altwerden gestalten, auch wenn die Kräfte langsam aber sicher abnehmen werden. Aktuell könnte ich mir jedoch pastorale Vertretungen vorstellen, zum Beispiel in Gemeinden oder der Urlauberseelsorge. Oder noch einmal lehrend in Neuguinea tätig sein. Oder den Coaching-Bereich verstärken. Da schaue ich, welche Türen sich öffnen. Auf jeden Fall freue ich mich auf mehr Zeit mit meiner Familie - meiner lieben Frau, den Kindern und Enkelkindern - und mit Freunden.

Pastor Klaus Dietrich und viele seiner Kollegen sagen, dass es ein Privileg sei mit Ihnen als Chef zu arbeiten. Mit viel Einsatz, Kompetenz, Freude und Ermutigung würden Sie den Pastorinnen und Pastoren und Gemeinden zur Seite stehen. Fällt Ihnen der Abschied schwer?

Diese Rückmeldung bewegt mich und freut mich. Denn ich weiß auch um die eigenen Grenzen. Und so fällt mir der Abschied tatsächlich schwer. Aber welch ein Geschenk ist es, über so viele Jahre so eng und vertrauensvoll mit Menschen zusammenarbeiten zu dürfen. Gott sei Dank!

Lieber Propst Riecke, ich danke Ihnen für dieses Gespräch!



Pfadfinderaktivitäten trotz Corona-Einschränkungen!



Im letzten Jahr am dritten Advent haben wir vom unter Corona-Regeln durchgeführten **Friedenslicht-Gottesdienst** vor der Anscharkirche das Friedenslicht abgeholt. Am 4. Advent haben wir dieses dann unter Berücksichtigung der Abstands- und Hygieneregeln in zwei Gottesdiensten verteilt.

Gruppenstunden konnten und können immer noch nicht als Präsenzveranstaltung durchgeführt werden. Wir bieten den Pfadfindern jedoch Informationen und Spiele auf unserer Homepage und freitags zu den bekannten Zeiten Online-Gruppenstunden an.

Die beliebten jährlichen Wolfskopfprüfungen können dieses Jahr nicht am 1. Mai stattfinden.

Unabhängig von der derzeitigen Lockdown-Situation planen wir den Gottes-

dienst an Himmelfahrt auf unserem Pfadfinderplatz, ein mögliches Pfingstlager und vor allem unser Sommerlager in Dänemark. Wir hoffen, dass dieses auch in Dänemark stattfinden kann. Ist dieses nicht möglich, werden wir eine spannende Alternative anbieten.

Die Pfadfinder nehmen auch dieses Jahr an der Ferienpassaktion teil.

Aktuelle Informationen zu den Gruppenstunden gibt es auf der Homepage und per Mail.

Liebe Grüße und Gut Pfad!

Holger Schmidtke und Marica Wachholz





- Fenster und Türen in Holz oder Kunststoff
- Einbaumöbel und Innenausbau
- Reparaturen und Verglasung
- Treppen und Parkett

Joachim Schlüter
Tischlermeister



Dorfring 47
24598 Boostedt
Tel. 04393.1389

Dorfstraße 38
24635 Rickling
Tel. 04328.170940

info@schlueter-tischlerei.de



Im Trauerfall 24 Std. für Sie erreichbar:
Telefon
04393.1389

Dorfring 47
24598 Boostedt



Ihr Bestattungsinstitut für Boostedt, Rickling und Umgebung.

Im Trauerfall jederzeit für Sie da.

**ERD
FEUER
SEE**

**Vorsorge
und
Grabdenk-
mäler**

www.schlueter-tischlerei.de

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)